

Zivilgesellschaft unter Druck: Iran

Im Iran stehen viele Menschen aus politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen oder religiösen Gründen unter Druck. Journalist*innen, Menschenrechtsaktivist*innen und Anwält*innen, die politische Gefangene verteidigen, riskieren Verhaftung und Verfolgung. Auch Lehrer*innen und Arbeiter*innen, die Gewerkschaften gründen oder für grundlegende berufliche Rechte kämpfen, geraten häufig unter staatlichen Druck.

Die Pressefreiheit im Iran ist stark eingeschränkt. Unabhängige Medien stehen unter ständiger Kontrolle und Zensur. Auch Teile der Zivilgesellschaft werden massiv beschränkt: Vereine, Initiativen oder unabhängige Organisationen dürfen oft nicht frei arbeiten und müssen ihre Aktivitäten nach kurzer Zeit einstellen.

Ethnische Minderheiten wie Kurd*innen oder Belutsch*innen sowie religiöse Minderheiten – insbesondere die Bahá'í-Community – erleben systematische Diskriminierung. Frauen, die sich für ihre Rechte einsetzen oder öffentlich gegen die Kopftuchpflicht protestieren, werden oft bestraft oder inhaftiert. Gleichzeitig steigt seit Jahren die Zahl der Hinrichtungen im Iran.

Kritik am politischen und religiösen System des Landes wird häufig hart bestraft. Kritiker*innen wird vorgeworfen, „gegen den Islam“ oder „gegen Gott“ zu handeln oder mit ausländischen Staaten zusammenzuarbeiten. Solche Anschuldigungen können zu langen Haftstrafen oder sogar zur Todesstrafe führen. Dadurch entsteht in vielen Bereichen der Gesellschaft ein Klima der Angst und des Schweigens.

Menschen verlassen den Iran aus sehr unterschiedlichen Gründen. Erika könnte das Kind jeder dieser Familien sein. Kinder entscheiden nicht selbst darüber, wo sie leben oder wohin sie fliehen. Sicher wollte Erika bei ihrer Familie bleiben – aber wahrscheinlich wollte sie nie ihre Schule, ihren Alltag und ihre Sicherheit verlieren.

Aufgabe:

- ☐ Informiere dich über die Situation im Iran. Recherchiere zu den im Text genannten (Berufs-)gruppen und ethnischen Minderheiten. Begründe jeweils, warum bestimmte Gruppen besonders gefährdet sind.

Buch-Tipps zum Weiterlesen:

Mehrnousch Zaeri-Esfahan: 33 Bogen und ein Teehaus, Peter Hammer Verlag

Mehrnousch wächst in den 1970er-Jahren mit ihren drei Geschwistern in Isfahan im Iran auf, bis das Regime unter Ayatollah Chomeini die Freiheit zerstört und Krieg beginnt. Die Familie flieht über die Türkei nach Berlin.

Die Autorin erzählt die Geschichte ihrer Familie. Sie beschreibt herausfordernde und komische Begebenheiten und teilt so ihre Erfahrungen mit Flucht und Ankommen in Deutschland.



Dr. Fatemeh Hippler,
Sozial- und Politik-
wissenschaftlerin



Marjane Satrapi (Hrsg.): Frau Leben Freiheit, Rohwolt Verlag

In dieser Graphic Novel erzählen verschiedene Künstler*innen die Geschichte von Jina Mahsa Amini, einer kurdischen Studentin im Iran, die an den Folgen von Polizeigewalt im September 2022 in Haft stirbt. Die Ereignisse rund um den Tod der 22-jährigen und die Protestwelle, die sich daraufhin im ganzen Land formiert, werden eingeordnet und dokumentiert.

